



News aus aller Welt

GROßBRITANNIEN: Der Wert eines Obdachlosen



Fünf Freunde, darunter ein Atheist, trafen sich drei Monate lang, um gemeinsam zu essen, in der Bibel zu lesen

und zu beten. „Am Ende dieser Zeit hatten wir das Gefühl, dass Gott uns zur Arbeit mit Obdachlosen in London beirief“, sagt Asha Wije, ein Mitglied des Teams, das Menschen unterschiedlichster Nationalitäten und Berufe vereint. „Am ersten Abend liefen wir durch einen Park und fanden niemanden. Doch als wir gerade aufgeben wollten, trafen wir Tony in der Nähe eines Tunnels. Wir boten ihm Nahrungsmittel, Kleidung und Hygieneartikel an - doch er lehnte ab. Er wollte einfach nur reden. Wir aßen die Suppe, um uns aufzuwärmen. Er meinte, es sei gut, dass wir zu ihm gekommen seien.“

In der darauffolgenden Woche trafen sie eine Muslima, die genau die Dinge brauchte, die sie ihr anboten. Eine Woche später trafen sie Tom, der auch einfach nur reden wollte. Als nächstes lernten sie Barry kennen, der fürchterlich fror und froh über die warme Suppe war. Dank ihrer I-Phones konnten sie ihn zu dem nahe gelegenen Jobcenter dirigieren, das er gesucht hatte. „Jede Woche trafen wir nur einen einzigen Obdachlosen, aber es war, als würde Gott uns trainieren“, sagt Asha. „Im Laufe unserer Arbeit fanden wir auch ganze Gemeinschaften von Obdachlosen in London, doch Gott zeigte uns, was ein einzelner wert ist!“

Aus „JoelNews“, Nr. 22,2011



USA: Ein Arzt entdeckt die Kraft des Gebets

Alles begann im Zahnarztstuhl. Mit erhobener Spritze in der Hand schaute der Zahnarzt in das angespannte Gesicht seines Patienten, welcher sich mental auf

Impressum:



Herausgeber:
ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

das Eindringen der Nadel vorzubereiten suchte. Dann sagte der Arzt etwas Ungewöhnliches: „Möchten Sie, dass ich für Sie bete?“ Der Patient war perplex, aber stimmte zu. Der Doktor legte seine Hand sanft auf die Schulter des Patienten und sprach ein kurzes Gebet, in dem er Gott um Entspannung und Gelassenheit seines Patienten bat und dass er seine Behandlung erfolgreich durchführen könne.

Der Patient war Dr. David Levy, ein Neurochirurg in San Diego. Aufgrund dieser kurzen Begebenheit im Zahnarztstuhl, regte sich etwas in seinem Innern. Gott begann ihn aufzufordern, für seine Patienten zu beten, genauso wie es der Zahnarzt getan hatte. Das dumme war nur, dass er nicht die Nerven aufbrachte, es tatsächlich zu tun. Wie fängt man damit an? Wie führt man das Gespräch hin auf das Thema Gebet? Die medizinische Ausbildung bot zu dem Thema keine Vorlesungen an. Obgleich er den Drang zum Beten verspürte, merkte er gleichzeitig, dass dies weit außerhalb seiner „Komfortzone“ lag.

Und so begann, zuerst zögerlich und mit mulmigem Gefühl, eine Reise jenseits der körperlichen Bedürfnisse seiner Patienten in den Bereich ihrer geistlichen Nöte. Die Ergebnisse erstaunten ihn. Weder lachten seine Patienten, noch wurden sie wütend. Im Gegenteil, sie schätzten es sehr. Viele weinten und dankten ihm. In seinem kürzlich erschienenen Buch: „Gray Matter“ (dt. „Graue Materie“), mit dem Untertitel: „Ein Neurochirurg entdeckt die Kraft des Gebets“, berichtet Dr. Levy von seinen ersten Malen, bei denen er mit mulmigem Gefühl Gebet in seine Praxis einführte. Nach einer Weile wurde es einfacher.

„Plötzlich änderte sich die Atmosphäre im Raum und der Arzt führte sie sanft durch ein Gebet von Vergebung und Umkehr.“

Wenn er Patienten in seinem Büro empfängt und die Erstuntersuchung und Besprechung abgeschlossen ist, schließt er die Begegnung mit den Worten ab: „Gewöhnlich bete ich mit den Patienten. Würde es Ihnen etwas ausmachen, wenn ich für Sie bete?“ Obgleich die Reaktionen verschieden sind, sind viele Patienten dankbar, besonders wenn ihr Arzt kurz vor einer OP für sie betet. Trotz anfänglichem Gehemmt sein im Kreise anderer Mitarbeiter um ihn herum begann er bald auch mit seinem Operationsteam vor der OP zu beten. Etwas später wurde das Beten mit Patienten, Familienangehörigen und seines eigenen Operationsteams zur Routineangelegenheit.

Dann geschah etwas Interessantes. Eines Tages fühlte sich Dr. Levy geführt, eine betäubte Patientin zu fragen, ob sie etwas in ihrem Leben hätte, dass sie störe, etwa eine unerle-

digte Angelegenheit. Plötzlich änderte sich die Atmosphäre im Raum und sie brach zusammen, schluchzte und erwähnte schwierige Familienprobleme. Es gab Verletzungen, noch nicht Vergebenes, Bitterkeit und Groll. Nach einem Gespräch führte sie der Arzt sanft durch ein Gebet von Vergebung und Umkehr. Für beide Beteiligten war es eine lebensverändernde Erfahrung.

Heutzutage verfolgt Dr. Levy gleich von Anfang an diese Art von Gesprächsführung, wenn er seine Patienten sieht. Oftmals erhellt sich deren Gesichtsausdruck, Frieden ersetzt Anspannung und körperliche Symptome verbessern sich. „Vergbung bedeutet nicht, so zu tun, als ob Böses niemals geschehen wäre“, erklärt er seinen Patienten und fährt fort: „Ebenso nennt es nicht böse gut. Vergbung heißt sich selbst freizusetzen, indem es verhindert, dass andere die Macht haben, uns immer und immer wieder

zu verletzen, sobald wir nur an sie denken. Es ist die beste Methode, die ich kenne, um die weitere Heilung des Körpers zu unterstützen.“

Dr. Levy vermerkt zudem in seinem Buch, dass viele Patienten, die nicht auf Verwandte oder religiöse Repräsentanten hören, oftmals bereit sind, sich aufgrund ärztlicher Ermutigung wieder einer Begegnung mit Gott zu öffnen.

Aus „JoelNews“, Nr. 23,2011



ISRAEL Das Ausmaß des Terrors: Acht Tote

Die Zahl der Toten der Terroranschläge vom 18. August im Süden Israels ist auf acht gestiegen. Sechs Zivilisten, ein Soldat und ein Polizei-Offizier sind am Donnerstag von Terroristen ermordet worden. 30 Menschen wurden verletzt, einige von ihnen schweben noch in Lebensgefahr. Oberfeldwebel Moshe Naftali (22) wurde während der ersten Bus-Attacke getötet. Senior-Unteroffizier Paskal Avrahami (49), ein hoch-dekorierter und anerkannter Heckenschütze in der Anti-Terror-Einheit der Polizei und Vater von drei Kindern kam beim Schusswechsel mit den Terroristen um. Der letzte Schusswechsel endete Donnerstag Abend gegen 19:30 Uhr.

Busfahrer Benny Belevsky (60) hat seine Fahrgäste wahrscheinlich vor dem Schlimmsten bewahrt. Als sein



Bus am Donnerstag mit Schüssen attackiert wurde, behielt er die Ruhe und beschleunigte schnell, so dass nur einige Kugeln des Hagels den Bus getroffen haben. Passagiere haben berichtet, dass die israelischen Soldaten an Bord des Busses noch versucht haben, zurückzuschießen. Die Menschen im ersten Bus haben drei der Terroristen gesichtet, die das Feuer auf den Bus eröffnet haben. Sarah, die mit ihrer Familie im Auto nach Eilat unterwegs waren, berichtet von einem in ägyptischer Soldatenuniform gekleideten Mann, der auf dem Boden lag und plötzlich von dort aus Schüsse abfeuerte. Sarahs kleine Kinder wurden von herumfliegenden Glassplittern schwer verletzt.

Eine Frau, die bei einem der Angriffe auf ihr Privatauto verletzt wurde, verharrte anderthalb Stunden kauernd auf dem Boden des Autos und stellte sich tot, damit die Terroristen nicht weiter schießen würden. „Überall war Blut auf dem Boden und ich hörte meinen Mann keuchen“, sagte sie im Krankenhaus. Das Pärchen war auf dem Weg nach Hause vom Urlaub in Eilat. Ihr Mann hatte versucht,

den Kugeln auszuweichen, hat aber dann die Kontrolle über das Auto verloren, welches dann einen Überschlag machte.

Die israelische Armee gab außerdem bekannt, dass sie Informationen über mögliche Angriffe in der Nacht von Donnerstag zu Freitag bekommen hat. Dass die Gewalt nun schon früher ausbrach, damit wurde nicht gerechnet, so schreibt *Ynet*.

Aus „israel heute“, 19.08.2011



Militärische Reaktion auf Attacken und Raketenbeschuss

Am 18. August wurde eine aus dem Gazastreifen abgefeuerte Rakete durch das Iron-Dome-System abgefangen. Als Reaktion auf die Anschläge im Süden Israels hat die Luftwaffe sieben Ziele im Gazastreifen bombardiert: im nördlichen Teil eine Waffenfabrik

sowie zwei Hamas-Terrorzentren und im südlichen Teil zwei Schmuggler-tunnel (Bild), einen Terrortunnel und ein Hamas-Terrorzentrum. Direkte Treffer wurden registriert und bei verschiedenen Zielen gab es auch Zweitexplosionen, die auf das Vorhandensein von Waffen und Sprengstoff hinweisen. Laut palästinensischen Angaben wurde ein Palästinenser getötet, außerdem ist ein 13-jähriger Junge in einem naheliegenden Gebäude durch Splitter getroffen worden und weitere siebzehn Personen haben Verletzungen davon getragen.



Das Militär teilte mit, dass die Angreifer der Anschläge von Donnerstag aus dem Gazastreifen stammen und über den Sinai unterhalb eines ägyptischen militärischen Stützpunktes nach Israel eingedrungen sind. Und dies trotz den erhöhten Bemühungen der ägyptischen Sicherheitskräfte, palästinensische Terroristen einzufangen. Insgesamt sollen 20 Terroristen in die Geschehnisse verwickelt gewesen sein, sieben von ihnen konnten von der israelischen Armee außer Gefecht gesetzt werden.

Am Freitagmorgen ist eine Grad-Rakete in Aschdod eingeschlagen, wobei niemand verletzt wurde. Kurze Zeit später schlug eine weitere Grad-Rakete im Hof einer Jeschiwa ein, bei der eine Person schwer und eine Person leicht verletzt wurden, vier Personen stehen unter Schock und befinden sich in ärztlicher Behandlung. Eine weitere Grad-Rakete schlug in derselben Gegend ein, explodierte jedoch nicht. Das Gebäude wurde durch die Raketen leicht beschädigt. Außerdem schlugen in den frühen Morgenstunden zehn weitere Raketen, die auf den Süden Israels abgefeuert wurden, bei Beer Schewa und Aschkelon auf offenem Gelände ein. Ministerpräsident Netanjahu sagte bei einer kurzen Fernsehansprache zu dem bisher tödlichsten Terroranschlag seit 2008, „sollte jemand denken, dass Israel sich mit den Anschlägen abfindet, liege er falsch“.

Aus „israel heute“, 19.08.2011



September 2011	
Sa, 03.09.	Ab 13.00h: Gemeindefest am Pyrahof (Spanferkel, Gemeinschaft, Lobpreis)
So, 04.09.	09.30h: Gottesdienst (Schulanfang)
Mi, 07.09.	09.30h: Gebet um Erweckung
Sa, 10.09.	09.30h–13.00h: Theologisches Bibelseminar
So, 11.09.	09.30h: Gottesdienst mit Abendmahl; anschl. Sonntagskaffee
Mo, 12.09.	18.30h-20.00h: Gemeindegebet (& Heilungsgebet)
Mi, 14.09.	09.30h: Gebet um Erweckung
So, 18.09.	Kein Vormittagsgottesdienst!!! 15.30h: Übergemeindlicher Gottesdienst in der Stadthalle in Ternitz
Mo, 19.09.	18.30h-20.00h: Gemeindegebet (& Heilungsgebet)
Mi, 21.09.	09.30h: Prophetische Zurüstung
Fr, 23.09.	18.00h: Stadtgebet
Sa, 24.09.	Jugendtreff mit Tim McGreavy 19.00h: Abend mit Hazel und Tim Mc Greavy
So, 25.09.	09.30h: Gottesdienst mit Tim & Hazel McGreavy; anschl. Sonntagskaffee
Mo, 26.09.	18.30h-20.00h: Gemeindegebet (& Heilungsgebet)
Mi, 28.09.	09.30h: Gebet um Erweckung
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664–4250091)
Vorschau	
15.-16.10.	Wochenende mit Bruder Yun entfällt!!! Er kommt voraussichtlich 24. und 25. März 2012
31.10. - 04.11.	„Tage der Begegnung“ (mit Holocaustüberlebenden)
Sa, 05.11.	Hochzeit von Anna Schütze und Fabricio
24.-26.11.	Konferenz mit Isabel Allum
So, 27.11.	09.30h: Gottesdienst mit Isabel Allum

